



Arctium lappa

Arctium lappa, Bardana

Deutscher/Englischer/Französischer Arzneiname

Bardana, Bardane, Bezoarwurzel, Bolstern, Borren, Bosesknöpp, Chläbere, Dollenkrautwurzel, Grindwurz, Haarballe, Haarwachswürze, Hopfenklette, Kinderblätter, Kinzel, Kirmsen, Kirmsgästchen, Kladde, Kladdebusch, Klattendistel, Klebern, **Klettenwurzel**, Klibe, Klissenwurzel, Klitz, Klitzebusch, Klusen, Lederlappen, Letschenwurzel, Loddike, Löreken, Lurk, Ohmblätter, Pichernwurzel, Roßklettenwurz, Schuttlattich, Tabaksblatt, Tönnersbladen, Wolfsmann, Wolfskraut

Beggars Buttons, **Burdock**, Clot Bur, Cockle Bur, Cockle Buttons, Cuckold Dock, Fox's Clote, Hardock, Happy Major, Hurr Burr, Love Leaves, Personata, Stick-Button, Thorny Burr

Bardane, Bouillon noir, Glouteron, Gratteron, Gâteau, Herbe aux teigneux, oreille de géant, Pignet

Pflanzen/Elementfamilie

Asteraceae, Compositae, Korbblütengewächse

Zubereitungsformen

Homöopathisch

Spagyrisch

Phytotherapeutisch

Inhaltsstoffe der Arznei - Botanik

In der Wurzel: bis zu 45% Inulin, daneben Gerbstoffe, Bitterstoffe, Phytosterin, Kieselsäure, Schwefel, Mineralstoffe

Thermische Eigenschaften TCM

kühlend

Wirkrichtung TCM

Wirkung TCM

Blutreinigend, hautreinigend, schweißtreibend, harntreibend, entgiftend

Muster nach der TCM

Sinkendes Milz-Qi, Milz-Qi-Schwäche, Lungen-Qi-Schwäche, Leberfeuer

Geschmackseigenschaften

Bitter-süßlich, schleimig (Wurzel), Scharf (Samen)

Organwirkungen TCM

Milz, Dickdarm, Leber, Galle, Lunge, Niere

Geschichte der Arznei

Der Name der Klette *Arctium lappa* soll von *Arctium* = gr. Bären und *Lappa* von gr. *Labein* = fassen, festhalten, bewerkstelligen herrühren. Dies wird in der Regel so erklärt, daß die Blüten sich durch ihre Widerhaken leicht im Fell von Tieren wie z.B. im Fell von Bären verhaken und sich so verbreiten und aussähen. Das Wort *Lappa* wird aber auch mit dem keltischen Wort *llap* in Verbindung gebracht, was Hand oder Pranke (Bärenpranke?) bedeutet.

Storl schreibt zum Namensgebung der Klettenwurzel (*Arctium lappa* – Bärenpranke) folgendes:

Bei den Germanen und Kelten galt die Klette als eine Bärenpflanze. Bärenpflanzen sind besonders groß (wie etwa der Wiesenbärenklau), besonders heilkräftig (wie etwa der Bärlapp, der Bärlauch oder die Bärentraubenblätter) oder besonders behaart (wie die Wurzeln der Bärmutterwurz). Die Germanen weihten die Klette ihrem Lieblingsgott Donar oder Thor. Wie die Klettenstaude ist dieser „Götterbär“ (Asenbär, Asbjörn, Osburn): groß und kräftig, heilkundig und stark behaart.“

Die zweijährige Klette ist häufig an Wegrändern, Dämmen, Ödland und Schuttplätzen sowie Bachufern vorzufinden. Sie hat in Bezug auf ihre rotbläuliche Blüte ein distelähnliches Aussehen, während ihre oberseitig grünen, unterseitig aber weiß-filzigen Blätter von ihrer Größe eher der Pestwurz nahekommen und eine gewisse Ähnlichkeit von der

Beschaffenheit mit den Blättern des Beinwells haben. Sie hat eine starke, widerstandsfähige Wurzel, die man graben muß, um sie aus dem Erdreich zu bekommen, denn durch Ziehen bricht sie meist nur ab. Diese Haftfähigkeit der Wurzel als auch die Anhänglichkeit und Haftfähigkeit ihrer Blüten ist eine wichtige Signatur dieser Pflanze: Krankheiten, die durch mangelnde Haftfähigkeit gekennzeichnet sind (Haarausfall, Gebärmuttervorfall, Mastdarmvorfall), können dadurch geheilt werden.

In früheren Zeiten wurde diese Pflanzen auch dann verwendet, wenn andere Pflanzen nicht erreichbar waren – so wurden beispielsweise die Blätter auch als Tabak geraucht oder es wurden die Wurzeln als Kaffeeersatz verwendet.

In der Geschichte der Medizin soll Heinrich III. durch die Klettenwurzel von Syphilis geheilt worden sein.

In der Volksmedizin sind interessante sogenannte sympathische Anwendungen bekannt: Gegen die aufsteigende Gebärmutter (Globus hystericus, Uteruskolik) legt man der Frau ein großes Klettenblatt in die Strümpfe, so daß sie mit bloßen Füßen darauf geht, legt man ihr aber ein solches Blatt auf den Kopf, so steigt die Gebärmutter in die Höhe gegen Gebärmuttervorfall. Auch wurde die Klette gegen heftige Krämpfe unters Bett gelegt oder Kindern angehängt. Das in früherer Zeit weit verbreitete und verkaufte Klettenwurzelöl enthielt im übrigen keine Klettenwurzel.

Astrologische Konstellation

MA/VE/ME/MO/SA/NE

Ätiologie

Essenz der Erlebensform

Loslassen und Abnabeln ohne Schuldgefühle

Essenz der Erleidensform

Anhänglichkeit, übermäßige
Genußtypen im Übermaß, denen die Grenze fehlt
kann sich nicht abnabeln und trennen
kann nicht loslassen, sondern hält und klettert an Menschen,
Situationen und Dingen mit Schuldgefühlen fest
Empirisch-homöopathische Essenz

-

Spirituelle Symptomeebene [C4]

Anhänglichkeit, übermäßige (ME/MO/SA/NE)
Artabana – der vierte der drei heiligen Könige, der bei der
Krankenpflege „hängenblieb“
Distanz und mangelnde Distanz (MA/ME/MO/SA)
Harte Schale, weicher Kern
Konsum ohne Grenze (VE/SA/NE)
Scheiden tut weh (MA/ME/MO/SA)
Trennen tut weh (MA/ME/MO/SA)
Verstecken, Bedürfnis sich zu verstecken (SA/NE)

Geistige Symptomeebene [C3]

Meinungen, festgefahrene, alte (VE/SA)
Schuldgefühle, ewige bleibende (VE/SA/NE)
Träume von Feuer
Träume von Mord
Ungehalten
Widerstandsorientiert, nicht leicht vom Weg „abzukriegen“
(MA/MO/SA)
Wut auf andere, weil sie einem Schuldgefühle vermitteln
(MA/ME/MO/SA/NE)

Seelische Symptomeebene [C2]

Angst
Angst, daß sich etwas Schreckliches ereignet
Festhalten aus Angst (ME/MO/SA)
Geborgenheit, mangelnde (MO/SA)

Liebeskummer (ME/SA)

Sicherheit, mangelnde emotionale

Zeigen, will sich nicht zeigen (SA/NE)

Körperliche Symptomeebene [C1]

Akne (MA/NE)

Arthritis

Blasensteine

Bisse von tollwütigen Hunden

Brandwunden

Ekzeme (MA/SA/NE)

Flechten der Haut

Furunkel

Gebärmuttervorfall (VE/SA/NE)

Geschlechtskrankheiten

Gicht (MA/SA/NE)

Haarausfall (VE/SA/NE)

Hämorrhoiden (MA/VE/SA)

Harnsteine

Hautausschläge (MA/NE)

Husten (MA/MO/SA)

Krätze

Krampfadern (VE/SA/NE)

Krustige Hautausschläge

Psoriasis

Rektumvorfall (VE/SA/NE)

Skrofulose (VE/MO/SA)

Lepra

Milchschorf mit stark riechendem Achselschweiß
(MA/MO/SA/NE)

Nierensteine

Rheuma (MA/SA/NE)

Schuppen auf der Kopfhaut

Wunden (MA/SA)

Verschlechterung durch

Liegen agg.

Verbesserung durch

Abneigungen

Vorlieben

Symptomatische Vergleichsmittel

-

Inhaltliche Vergleichsmittel

- Sarsaparilla (MA/ME/PL/SA/UR/NE)

Antidote

-

Komplementärmittel

-

Rezepte

Tee

Tee als Aufguß der Wurzeln (Bardanae Radix) bei Magenentzündung, Magengeschwüren, Hautausschlägen, Ekeze-
men, Milchschorf, Akne, Furunkel, Rheuma, Gicht, Nieren-
steinen, Kopfschuppen.

Haarwasser

Für Förderung des Haarwuchses und gegen Schuppen den
Haarboden mit Klettenwurzelwasser massieren. 2 Handvoll
frische Klettenwurzeln und 1 Handvoll mit Brennnessel-
wurzeln in einem Glasgefäß mit Brandtwein überdeckt drei
Wochen im Halbschatten verschließen und tgl. umschüt-
teln. Anschließend abfiltrieren und dieses Klettenwurzel-
wasser in Flaschen abfüllen.

Klettenwurzelöl

Bei schlecht heilenden Wunden, Brandwunden, offenen Beinen, Flechten, Ekzemen und Hautgeschwüren frische, zerstoßene Wurzelstücke in ein Glasgefäß mit Mandel-, Weizenkeim- oder Olivenöl überdeckt drei Wochen an einem sonnigen Platz stehen lassen. Anschließend abfiltrieren und in Flaschen füllen. Hautstellen damit einreiben.

Quellen

Fischer/Krug: Heilkräuter und Arzneipflanzen

Grieve: Modern Herbal

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens

Heilkräuterkalender 1994

Losch: Kräuterbuch

Madaus: Lehrbuch der biologischen Heilmittel

Pahlow: Heilpflanzen

Storl/ Pfyl: Bekannte und vergessene Gemüse

Traversier: TCM mit westlichen Pflanzen

Vonarburg: Homöotanik